

3rd Worldmeeting of Professionell Lay Ministers

Rom, 21.-28.09.2025



21 Lay Ministers aus fünf Kontinenten trafen sich vom 24. bis 28. September in Rom, weitere 24 nahmen online teil, um sich über ihre Erfahrungen mit Synodalität und synodalen Prozessen auszutauschen. Dieses internationale Treffen war das dritte seiner Art und fördert die weltweite Zusammenarbeit dieser wichtigen Gruppe von professionellen Lientheolog:innen in der Seelsorge.

Das dritte Welt-Treffen der Lay Ministers war ein Beitrag zum globalen Synodalprozess der katholischen Kirche und ein wichtiges Treffen, um die Umsetzung der Ergebnisse der Welt-Synode im Oktober 2024 aus der Perspektive der Lay Ministers voranzutreiben und die Zusammenarbeit über nationale und kulturelle Grenzen hinweg zu stärken.

Geschichten über Synodalität hören

Am ersten Tag des Treffens tauschten die Teilnehmenden erfolgreiche Beispiele für die Umsetzung der Synodalität in ihren jeweiligen Ländern und kulturellen Kontexten in der weltweiten Kirche aus:

- Viele US-Diözesen haben Diözesansynoden einberufen, um die Arbeit zur Umsetzung der Synodalität fortzusetzen. Das Feedback der Menschen war besonders positiv – viele äußerten, dass sie sich zum ersten Mal gehört fühlten.
- Eine Teilnehmerin aus Ghana sprach über die Herausforderungen und Chancen des Zuhörens im synodalen Prozess. Viele Menschen auf der Straße wissen nichts über Synodalität.
- Der Teilnehmer aus Nigeria ist sehr begeistert von der guten Zusammenarbeit zwischen Laien und Klerus. Das Einzige, was fehlt, ist, dass die Laien keine theologische Ausbildung haben.
- Die Schweizer Delegation gab einen Einblick in das sogenannte „duale System“ ihrer Kirche, in dem die finanziellen Mittel demokratisch von einem Laienkomitee verwaltet werden und viele pastorale Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen von Teams und Räten getroffen werden. Sie bekräftigten jedoch, dass Synodalität über demokratische Strukturen hinausgeht.
- Die österreichischen Teilnehmenden berichteten über zahlreiche synodale Konsultationen und Treffen in den österreichischen Diözesen, über die Unterstützung der synodalen Zusammenarbeit auf nationaler Ebene und auch über die Befürchtungen führender Persönlichkeiten der Kirche hinsichtlich synodaler Entscheidungsfindungsprozesse.
- Die Teilnehmerin aus Chile berichtete über die zunehmende Distanzierung der Menschen von der Kirche aufgrund von Machtmissbrauch. Die chilenische Kirche hat sehr gute Erfahrungen mit der Gemeinschaftsbildung und dem Leben mit armen und marginalisierten Menschen gemacht, was auch in der synodalen Zusammenarbeit wieder betont werden sollte. Die synodale Zusammenarbeit entwickelt sich auf verschiedenen Ebenen im ganzen Land.
- In Korea dienen kleine christliche Gemeinschaften als wichtige Keimzelle der Synodalität, indem sie das Zuhören, die Unterscheidung und die gemeinsame Verantwortung fördern. Zu den wichtigsten Herausforderungen gehören das begrenzte Engagement des Klerus, die unzureichende Ausbildung der Laien und die Notwendigkeit, über die Grenzen der Pfarreien hinauszugehen und ein prophetisches Zeugnis in der Gesellschaft zu geben.
- Der Bericht über den synodalen Weg auf den Philippinen unterstreicht die Vitalität der Basisgemeinden (BECs) als Ausdruck der Synodalität von unten. In einigen Diözesen führten synodale Konsultationen zu einer erneuerten Vision, Mission und Zielen sowie zu einem dreijährigen Pastoralplan, der die BECs stärkt. Trotz Herausforderungen wie Klerikalismus und schwachen Mechanismen halten die Diözesen unter der Leitung des philippinischen Synodalumsetzungsrahmens durch.
- Die deutsche Delegation berichtete über die besondere Situation aufgrund des Synodalen Weges in Deutschland und des Synodalen Prozesses. Eine Delegierte berichtete über neue Führungsmodelle mit geteilter Leitung zwischen Laien und Priestern. Synodale Teilhabe gibt es in der Jugendpastoral seit Jahrzehnten.

- Auch die Online-Teilnehmer tauschten ihre vielfältigen Erfahrungen aus.

Wallfahrt zur Heiligen Pforte

Am Abend wurde das Treffen mit einem Gebet und einer Wallfahrt durch die Heilige Pforte im Petersdom fortgesetzt.

Die Rolle der Laien

Die Rolle der Laien in der katholischen Kirche war das Thema der Diskussion am zweiten Tag des internationalen Treffens. Der Austausch begann mit „Gesprächen im Geist“ (Conversations in the Spirit):

- Bekräftigen wir unsere Taufberufung, der Kirche zu dienen – dass wir durch den Heiligen Geist befähigt sind, uns für andere einzusetzen. Wir wissen, dass Laien die Mehrheit des Volkes Gottes ausmachen.
- Die synodale Erfahrung war eine Erfahrung des tiefen Zuhörens und der Begegnung, in der wir einander annahmen und ehrlich unsere Freuden und Kämpfe teilten.
- Eine klare Erkenntnis war die Erfahrung der Solidarität und Zusammengehörigkeit – wir als Laienseelsorgende möchten gemeinsam mit Gott und den Menschen, denen wir dienen, unseren Weg gehen.
- Wir haben die Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht, durch den Austausch von Ressourcen und die Vertiefung unserer Verbindung zueinander, insbesondere durch das Gebet füreinander, in Solidarität zu wachsen.
- Wir haben zu einer weiteren Entwicklung der Theologie der Laien und Laienpastoralen aufgerufen, die in der Würde unserer Taufe verwurzelt ist.

Einblick in den Synodalen Prozess

Sr. Nathalie Becquart, Untersekretärin des Generalsekretariats der Bischofssynode, war am Nachmittag des 26. September 2025 zu Gast. Sie gab zahlreiche Einblicke in den weltweiten Synodalen Prozess und führte Gespräche mit den Teilnehmenden des Worldmeeting. Es wurden viele ekklesiologische Themen diskutiert, wie die Ausbildung von Laien, Priestern und Bischöfen. Im Mittelpunkt stand der spezifische Beitrag, den professionelle Laien zum synodalen Haltung leisten. Für diese ist es nicht immer einfach, mit den unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Engagements der vielen Akteure im Synodalen Prozess umzugehen. Einige empfinden ihn als zu langsam, andere als zu schnell. Da lay ministers den Status der Laien insgesamt teilen, erkennen sie, dass ihre spezifische Aufgabe darin besteht, Menschen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und dabei auf ihre gemeinsamen Lebenserfahrungen und ihren kulturellen Kontext zurückzugreifen.

Facilitation

Eine besondere Aufgabe der Laien in einer synodalen Kirche ist die des Vermittelns und Ermöglichens. Am Samstagvormittag diskutierte das Netzwerk daher die Möglichkeiten, synodale Prozesse in ihren jeweiligen kirchlichen Kontexten und Gruppen zu begleiten und zu leiten.

Das Netzwerk informierte sich über Vermittlungs- und Bildungsprozesse in der philippinischen Kirche. Dort beginnt der Prozess damit, Jesus in „anderen“ zu finden und den Heiligen Geist in den Zeichen der Zeit zu sehen. Es wird der Dialog mit dem Glauben und der Kultur im jeweiligen Kontext geübt. Es ist notwendig, das Zuhören zu üben und auch auf nonverbale Zeichen zu achten. In verschiedenen Kulturen und in der Bevölkerung gibt es bereits viele gute Erkenntnisse zum Entscheidungsprozess. Diese müssen in den synodalen Prozess einfließen.

Ein Netzwerk von Laien in der synodalen Kirche

Der Beitrag und die Stellung von professionellen Laien in einer synodalen Kirche war das Thema des abschließenden Nachmittags des Netzwerktreffens. Wir haben uns verpflichtet, Vertreter aus weiteren Ländern zu suchen und ein weiteres Treffen im Jahr 2026 zu organisieren. Ein internationales Vorbereitungsteam wird die Arbeit fortsetzen und sich um die Aktivitäten des Netzwerks kümmern.

8. 9. 2025 Worldnetwork of Professional Lay Ministers

Contact:

worldmeeting@bvpr-deutschland.de

<https://layministers.org/>

See also:

[Letter to the Synodal Participants](#) from the Second Meeting, October 2024.

[Letter to the Synodal Participants](#) of the First Network Meeting, October 2023